

Arizona State University 2014/15 - Zwischenbericht

Bewerbungsverfahren

Vor dem Studium in den USA durchläuft man erst einmal ein mehr oder weniger aufwändiges Auswahlverfahren über die Universität Heidelberg. Neben dem Ergebnis des Toefl Tests und zwei Referenzschreiben von Professoren oder Dozenten (müssen keinen Professorenstatus haben), muss auch ein Motivations schreiben abgegeben werden. In diesem sollt ihr begründen warum ihr ins Ausland wollt, warum in die USA und vor allem auch warum an die von euch ausgewählte Universität. Im Fokus stehen dabei die Erst und Zweitwahl. Ich habe mich für die Arizona State University entschieden, weil sie als eine der größten Campusuniversitäten der USA (über 50.000 Studenten am Campus Tempe und über 75.000 insgesamt) ein riesiges Angebot an Kursen bietet und Phoenix ein warmer und verkehrstechnisch praktisch gelegener Ort ist. Dies sollte definitiv in die akademische Begründung bei der Auswahl eingehen.

Visum

Der Visumsantrag ist ein aufwendiger Prozess und zieht sich relativ lange hin, dementsprechend ist der wichtigste Tipp: Kümmert euch früh um das Visum, dann wird alles problemlos funktionieren. Durch die gute Dokumentation Online kommt man jedoch auch ohne die Infoveranstaltung der Botschaft in Heidelberg aus. Bei Fragen ist speziell das Study Abroad Office der ASU sehr hilfreich. Auch vor dem Gespräch in der Botschaft braucht man keine Angst haben, weil es bis auf eine recht lange Wartezeit sehr locker abläuft und im Allgemeinen keine Probleme bei der Visavergabe auftreten.

Wohnungssuche

Bei der Wohnungssuche gibt es verschiedene Möglichkeiten. Ich habe selber über Craigslist gesucht, was eine Art Ebay Kleinanzeigen ist und dabei Glück gehabt. Letztendlich bin ich in ein Haus etwa 1,5km vom Campus entfernt gezogen und habe nur 450\$ Miete gezahlt. Im Vergleich zu den privaten Wohnheimen ist dies recht günstig und ich hatte keine Probleme mit meinen studentischen Mitbewohnern. Craigslist gilt jedoch manchmal als etwas gefährlich und außerdem braucht man Glück und viel Zeit. Zur Wohnungssuche bin ich deshalb 3 Tage früher als nötig angereist und habe in einem Hotel am Campus gewohnt. Wenn man sich diesen Stress nicht antun möchte und sehr nah am Campus wohnen möchte gibt es recht gute „Wohnheime“ wie den 922 Place und „The District“, bei welchen jedoch meist etwa 700\$ Miete im Monat einzuplanen sind. Auch die Universitären Wohnheime wie das Vista Del Sol (on Campus, also offiziell keinerlei Alkohol und viele jüngere Studenten) und das Cholla Wohnheim sind mit mindestens 620\$ im Monat nicht günstig, aber dafür Zentral. Trotzdem würde ich insbesondere vom Cholla abraten, welches den Austauschstudenten oft von der Uni angeboten wird. Das Wohnheim ist sehr alt und heruntergewirtschaftet und durch die vielen Internationalen Studenten hat man wenig Kontakt zu Amerikanern (die Google Bilder sind sehr nett gewählt und zeigen nicht den riesigen Unterschied zwischen Cholla und den privaten Wohnheimen).

Telekommunikation

Vor oder kurz nach der Anreise sollte man sich mit anderen Austauschstudenten zusammenschließen, um einen gemeinsamen Telefonvertrag zu bekommen. Wenn man alleine eine Prepaid Karte hat zahlt man für diese meist etwa um die 40\$ für Text, Talk und Datenvolumen. In Familien/Gruppenverträgen sind vergleichbare Leistungen für etwa die Hälfte zu bekommen. Ich hatte mit 4 anderen Ausländern einen „family plan“ von T-mobile und habe dafür 23\$ im Monat gezahlt. Dieser hatte eine SMS und Telefonflat, sowie 2.5gb Daten pro Person inbegriffen.

Krankenversicherung

Die Krankenversicherung der ASU ist eine sehr teure und unzureichende Versicherung und man sollte auf jeden Fall versuchen eine Befreiung (waiver) zu bekommen. Im Wintersemester hat sie etwa 980\$ und im Frühjahr fast 1500\$ gekostet und deckt dabei nicht einmal notwendige Absicherungen wie Zahnarztbehandlungen ab. Außerdem sind

sehr hohe Eigenanteile zu entrichten. Ich selber hatte aus Deutschland eine Versicherung der Debeka Krankenversicherung, wobei die meisten anderen Austauschstudenten die Premiumversicherung der Hanse Merkur haben. Von der Versicherung beantragt man einen vollen Auszug mit den gebotenen Leistungen, mit welchem man bei der ASU bzw. Aetna (dem Versicherungspartner der Universität) den waiver beantragt. Um keine böse Überraschung zu bekommen, sollte man immer nachfragen, weil die Versicherungsabteilung recht stur ist und ohne Nachfragen oft nicht auf Probleme hinweist. Sehr sehr viele Austauschstudenten hatten trotz ausreichender Versicherungsabdeckung Probleme und mussten am Ende die teure Versicherung bezahlen. Im Zweifelsfall sollte man mehrfach im Health Center vorbeilaufen und mit den einzelnen Ansprechpartnern direkt Kontakt aufnehmen.

Geld & Lebenshaltungskosten

In den USA wird so gut wie alles mit Kreditkarte oder Check bezahlt. Ihr solltet euch rechtzeitig um eine Karte kümmern, mit der ihr kostenlos Geld abheben könnt. Ich habe eine Karte der ING-Diba, aber viele Studenten nutzen auch die DKB Kreditkarte oder als Deutsche Bank Kunde den Kooperationspartner Bank of America. Ansonsten kann man vor Ort auch ein kostenloses Konto beim Unikooperationspartner der Midfirst Bank eröffnen, mit welcher man innerhalb der gesamten USA kostenlos Geld abheben kann und außerdem Checks für Mietzahlungen bekommt. (bei on Campus Housing werden die Gebühren jedoch direkt über den Uni-Account abgerechnet und können von Deutschland per Überweisung gezahlt werden)

Bei den Lebenshaltungskosten sollte man je nach Wechselkurs mit einer Steigerung im Vergleich zu Deutschland rechnen. Arizona ist einer der günstigeren Staaten in den USA und beispielsweise im Vergleich zu Kalifornien ein Schnäppchen. Trotzdem sind beispielsweise die Mieten mit mindestens 4-500\$ (oft zzgl. Nebenkosten) deutlich teurer als in Heidelberg. Auch Lebensmittel und andere Güter des alltäglichen Bedarfs sind deutlich teurer, auch wenn in noch verkraftbarem Maß. Dies sollte man bei der finanziellen Planung dennoch einrechnen und erwarten.

Studium

Das Studium in den USA unterscheidet sich deutlich zum Studium in Deutschland. Es ist um einiges schulischer aufgebaut und es gibt oft kleinere Tests und Hausaufgaben. Dies hat zwar den Nachteil, dass man oft über die Woche mehr zu tun hat als in Deutschland, jedoch entfällt dadurch der Druck einer einzigen Abschlussklausur am Ende des Semesters. Das Niveau hängt sehr von den einzelnen Dozenten und dem jeweiligen Fach ab, allerdings bekommt man erfreulicherweise durch das andere Notensystem eine recht guten Umrechnung in deutsche Noten.

Freizeit

Durch die zentrale geographische Lage im Südwesten der USA ist Phoenix ein guter Ausgangspunkt für viele Ausflüge. Im Norden gibt es mit Flagstaff, Payson und natürlich dem Grand Canyon Ausflugsziele die in einem Tagestrip erreicht werden können. Phoenix selbst liegt im sogenannten Sun Valley und hat mit fast 320 Sonnentagen und einem sehr warmen Klima auch viele nahegelegene Ausflugsziele zu bieten. Ich selber habe viele Ausflüge mit dem Arizona Outdoors Club an der ASU gemacht. Die Ausflüge sind meist kostenlos bzw. man zahlt nur einen Spritanteil und außerdem lernt man viele nette Leute kennen. Außerdem kann man auch selber viele Ausflüge organisieren. Rocky Point in Mexiko liegt etwa 4 Autostunden entfernt und San Diego etwa 6. Bei Benzinpreisen von unter 2\$ für eine Gallone lohnt sich ein Mietwagen viel eher als ein Flug und man hat an seinem Ausflugsziel deutlich mehr Flexibilität. Voraussetzung ist hierzu ein Fahrer über 21, wobei man keinen internationalen oder US Führerschein benötigt, weil auch der Deutsche akzeptiert wird.

Führerschein

Um nicht immer den Reisepass mitzunehmen bietet es sich allerdings dennoch an den amerikanischen Führerschein bei der „DMV“ im Norden von Tempe zu beantragen. Dies dauert nicht lange und kostet nur 12\$ und als deutscher bekommt man (als einziges Land weltweit) ohne eine Prüfung den Arizona Führerschein ausgestellt. Dies ist

besonders notwendig, weil außer einem Pass oder einer US-ID in den meisten Bars in Arizona keine ausländischen Dokumente akzeptiert werden.